



Thurgauer Wirtschaftsbarometer

August 2019

- > Die industrielle Konjunktur kühlt sich auch im Kanton Thurgau spürbar ab
- > Die betriebliche Gesundheitsförderung hilft den Mitarbeitenden und dem Unternehmen


Online-Links
mit Zusatzinfos
wirtschaftsbarometer.tg.ch

Die industrielle Konjunktur kühlt sich auch im Kanton Thurgau spürbar ab

Auch im Thurgau spürt die Industrie vermehrt Gegenwind. Demgegenüber floriert die Baukonjunktur nach wie vor.

In der Thurgauer Industrie kühlte sich das Klima im zweiten Quartal 2019 weiter ab. Alles in allem war die Geschäftslage Anfang Juli 2019 jedoch nach wie vor solide.

Produktion vielerorts gedrosselt

Die Industrieproduktion wurde im zweiten Quartal 2019 vielerorts heruntergefahren. Bei den Exporten zeigte sich ein durchzogenes Bild: Die Thurgauer Exportwirtschaft erzielte insgesamt zwar ein eindrückliches Exportplus von 20 %, dieses war branchenmässig jedoch nicht mehr so breit abgestützt wie zuvor. Markante Mehrexporte gab es insbesondere bei Fahrzeugen, Präzisionsinstrumenten sowie

Erzeugnissen einzelner Zweige der Maschinenindustrie, etwa der Elektro-/Elektroniksparte. Bremsspuren waren demgegenüber beim Export von Industriemaschinen, Metallwaren und Nahrungsmitteln sichtbar.

Niedriger Auftragsbestand

In der Thurgauer Industrie gingen im zweiten Quartal 2019 erneut weniger Bestellungen ein. Der Auftragsbestand wird inzwischen als zu niedrig eingestuft. Innert dreier Monate ist vor allem der Anteil der Betriebe, die ihren Auftragsbestand als gross bezeichnen, gesunken. Bei mehr als der Hälfte der Betriebe wurde die Produktion im zweiten Quartal 2019 durch

Konjunkturausblick Schweiz

Die schwächere Weltkonjunktur bremst den Schweizer Außenhandel. 2020 dürfte das Wirtschaftswachstum wieder etwas anziehen.

Im ersten Quartal 2019 wuchs die Wirtschaft – sowohl international als auch in der Schweiz – deutlich. Die Aussichten bleiben aber gedämpft und die Unsicherheit gross.

Verhaltenes Wachstum 2019

Für die Schweizer Wirtschaft ist 2019 mit einem nur unterdurchschnittlichen Wachstum zu rechnen. Mit der nachlassenden internationalen Konjunkturdynamik entwickelt sich der Welthandel schwach. Das bremst die Exporte aus der Schweiz. Gleichzeitig hemmen die sinkende Auslastung und die grosse Unsicherheit die Investitionen der Unternehmen in ihre

Produktionskapazitäten. Auch von den Bauinvestitionen dürften nur moderate Wachstumsimpulse kommen.

Konsum gewinnt leicht an Schwung

Der private Konsum profitiert von der günstigen Arbeitsmarktlage. Zudem könnten die Löhne moderat steigen – bei gleichzeitig gemässigtem Teuerungsdruck. Davon profitiert die Kaufkraft der Haushalte, und der private Konsum gewinnt leicht an Schwung.

2020 zieht das Wachstum leicht an

Für 2020 gehen die Bundesökonominnen von einem wieder stärkeren Wachstum der Weltwirtschaft aus. Das stützt die Schweizer Exporte. Gleichzeitig erholt sich die Investitionstätigkeit. Dank steigender Realeinkommen und weiterhin wachsender Beschäftigung zieht der private Konsum an. Das BIP-Wachstum könnte damit bei wieder leicht höheren 1,7 % liegen.

Konjunkturprognose Schweiz	2017	2018	2019p	2020p
Bruttoinlandprodukt (BIP), real ¹	1.6	2.6	1.2	1.7
Konsumentenpreise ¹	0.5	0.9	0.6	0.6
Arbeitslosenquote in %	3.2	2.6	2.4	2.6
Zinsen für Dreimonatsdepots (Libor)	-0.7	-0.7	-0.7	-0.8
Rendite eidg. Obligationen (10 Jahre)	-0.1	0.0	-0.3	-0.1
Realer Wechselkursindex exportgewogen	-1.8	-2.5	-1.0	-0.2

¹ Veränderung zum Vorjahr in %

p = Prognose, BIP 2017 und 2018: provisorische Werte

Quellen: Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes/SECO (Prognose vom Juni 2019), BFS

Detaillierte Informationen

wirtschaftsbarometer.tg.ch/ausblick



In den letzten Monaten bauten die Thurgauer Industriebetriebe ihre Produktionskapazitäten kaum mehr weiter aus.

eine ungenügende Nachfrage beschränkt. Dies ist derzeit mit Abstand das grösste Produktionshemmnis.

Vorsichtiger Blick auf die nächsten Monate

Für das dritte Quartal 2019 rechnen die Thurgauer Industriebetriebe mit gleichbleibender Produktion und stabilem Bestelleingang. Auch für den längeren Zeithorizont bis Ende 2019 erwarten sie kaum Änderungen.

Baukonjunktur bleibt rege

In der Thurgauer Bauwirtschaft hat sich die Geschäftslage im zweiten Quartal 2019 auf hohem Niveau nochmals verbessert. Die Bautätigkeit hat seit dem Frühling sowohl im Bauhaupt- als auch im Ausbaugewerbe wieder angezogen. Auch die Nachfrage zeigt aufwärts. Der Auftragsbestand hat sich erholt und wird mittlerweile wieder von jedem vierten Betrieb als gross eingestuft. Über einen zu kleinen Auftragsbestand klagt nur jeder zehnte Betrieb.



Das Ausbaugewerbe erfreut sich einer sehr guten Geschäftslage.

Bild: Adobe Stock

Konsolidierung erwartet

Die Thurgauer Baubetriebe rechnen bis zum Herbst mit einer Konsolidierung. Bautätigkeit und Nachfrage dürften – ausgehend von hohem Niveau – wieder etwas nachlassen. Für den weiteren Zeithorizont bis zum Jahresende



Den Arbeitsmarkt hat die schwächelnde Industriekonjunktur noch nicht erreicht. Fast in allen Branchen ging die Arbeitslosigkeit zurück.

Bild: Adobe Stock

gehen die meisten Betriebe von einer unverändert guten Geschäftslage aus.

Kaum Veränderungen im Detailhandel

Der Thurgauer Detailhandel meldet für das zweite Quartal 2019 einen mengenmässig stabilen Warenverkauf. Die Ertragslage hat sich minim verbessert. 80 % der Betriebe bezeichnen ihre Geschäftslage als befriedigend, bei den übrigen überwiegen die positiven Einstufungen.

Auf die kommenden drei Monate blicken die Detailhändler vorsichtig. Jeder Dritte befürchtet Umsatzeinbussen, immerhin fast jeder Vierte hält höhere Umsätze für wahrscheinlich. Die Geschäftslage bis Ende 2019 – mit dem Weihnachtsgeschäft – beurteilt man im Detailhandel etwas zuversichtlicher.

Entspannter Arbeitsmarkt

Auf dem Thurgauer Arbeitsmarkt ist die Stimmung nach wie vor freundlich. Im zweiten Quartal 2019 ging die Arbeitslosigkeit weiter zurück. Mit 1,8 % (Quartalschnitt) erreichte die Arbeitslosenquote einen sehr niedrigen Stand. Vom Rückgang der Arbeitslosenzahlen profitieren fast alle Branchen.

Ulrike Baldenweg,
Dienststelle für Statistik Thurgau



Baumotor läuft

Im Baugewerbe hat die Nachfrage weiter angezogen. Im Schnitt reichen die Aufträge für 4,4 Monate, etwas länger als noch im Frühling.



Importwachstum gestoppt

Die Thurgauer Industrie importierte im zweiten Quartal 2019 weniger Halbfabrikate und Zwischenprodukte. Auch bei der Einfuhr von Investitionsgütern hielt sie sich zurück.



Detaillierte Informationen

wirtschaftsbarometer.tg.ch

Vieles läuft robust – im industriellen Sektor zeigen sich jedoch dunklere Wolken

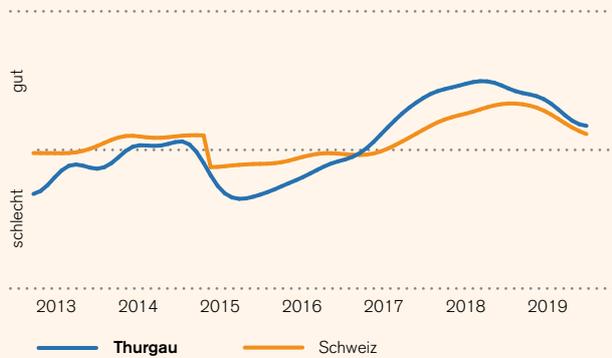
In der Industrie ist die Lage noch solide, hat sich jedoch spürbar eingetrübt



Anfang Juli 2019 sprach etwa jeder vierte Betrieb von einer guten, jeder zehnte von einer schlechten Geschäftslage. Das Gros der Betriebe (60%) meldet eine befriedigende Situation. Vielerorts schwächelt der Bestellungseingang.

Geschäftslage in der Industrie

Saldo aus den Geschäftslage-Beurteilungen «Gut» und «Schlecht»



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



wirtschaftsbarometer.tg.ch/industrie

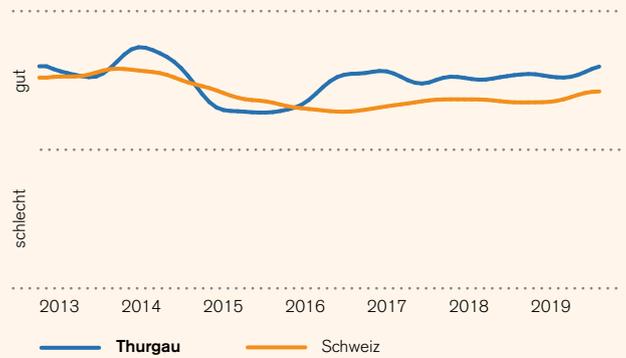
Die Baukonjunktur läuft rege und hat zuletzt nochmals angezogen



60% der Baubetriebe meldeten Anfang Juli 2019 eine gute, die übrigen meist eine befriedigende Situation. Bautätigkeit und Nachfrage zeigen aufwärts. Fast jeder zweite Betrieb wird durch zu wenige Arbeitskräfte limitiert.

Geschäftslage im Baugewerbe

Saldo aus den Geschäftslage-Beurteilungen «Gut» und «Schlecht»



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



wirtschaftsbarometer.tg.ch/bau

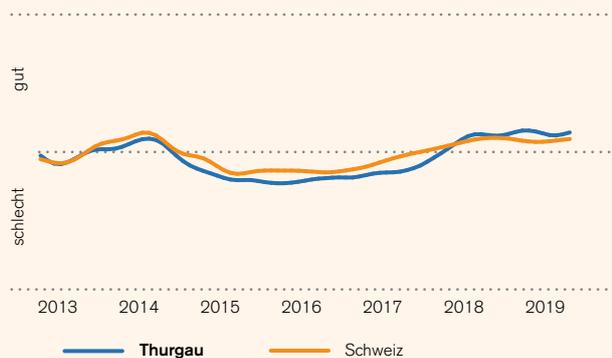
Im Detailhandel hat sich die Lage nicht wesentlich verändert



Im Thurgauer Detailhandel bezeichnen 80% der Betriebe ihre Geschäftslage als befriedigend, bei den übrigen überwiegen die positiven Meldungen. Zufriedener als bisher äussern sich die kleinen Betriebe.

Geschäftslage im Detailhandel

Saldo aus den Geschäftslage-Beurteilungen «Gut» und «Schlecht»



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



wirtschaftsbarometer.tg.ch/detailhandel

Stagnation in der Industrie, Hoffnung auf gutes Weihnachtsgeschäft im Handel



70% der befragten Thurgauer Industriebetriebe erwarten bis zum Jahresende eine unveränderte Geschäftslage. Die übrigen rechnen je zur Hälfte mit einer Aufhellung bzw. einer Eintrübung.

Im rege laufenden Bausektor gehen 9 von 10 Betrieben von einer stabilen Lage aus. Die meisten übrigen sehen eine Abwärtsbewegung voraus.

Recht optimistisch zeigt man sich im Detailhandel. Immerhin 20% erwarten bis zum Jahresende eine Besserung, die übrigen rechnen mit einer unveränderten Lage.

Erwartete Geschäftslage in sechs Monaten

Kanton Thurgau, Umfrage vom Juli 2019



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



wirtschaftsbarometer.tg.ch

Der Arbeitsmarkt ist entspannt. Sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Menschen sind die Arbeitslosenzahlen gesunken.

Auch im zweiten Quartal 2019 stiegen die Thurgauer Exporte markant



Die Thurgauer Exporte nahmen im zweiten Quartal 2019 um kräftige 20% zu. In alle Wirtschaftsräume, auch in die EU, wurde mehr ausgeführt. Auf dem deutschen Markt stieg der Absatz Thurgauer Waren nur moderat (+2%).

Exporte

Vorjahresveränderung in %



Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung



wirtschaftsbarometer.tg.ch/aussenhandel

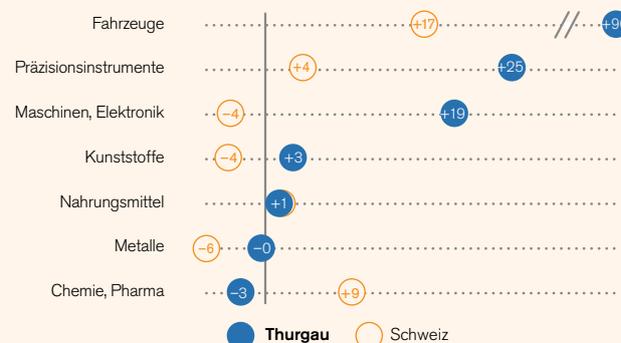
Das Exportwachstum ist branchenmässig nicht mehr so breit abgestützt



Besonders Fahrzeuge, Präzisionsinstrumente und Maschinen/Elektronik wurden im ersten Halbjahr 2019 mehr ausgeführt. Harzig lief das Exportgeschäft demgegenüber für die chemisch-pharmazeutische Industrie und die Metallbranche.

Exporte nach ausgewählten Warenarten

1. Halbjahr 2019, Vorjahresveränderung in %



Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung



wirtschaftsbarometer.tg.ch/aussenhandel

Halbfabrikate und Investitionsgüter wurden zuletzt kaum mehr importiert



Die Thurgauer Industrie drosselt die Produktion zunehmend. Dies schlägt sich in geringeren Importen von Halbfabrikaten und Zwischenprodukten nieder. Auch Maschinen und Apparate als Investitionsgüter wurden in den letzten Monaten kaum mehr eingeführt.

Importe nach ausgewählten Verwendungszwecken

Vorjahresveränderung in %



Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung



wirtschaftsbarometer.tg.ch/aussenhandel

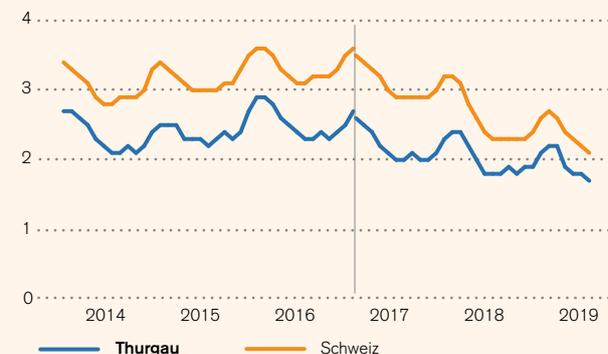
Die schwächere Industriekonjunktur ist noch nicht auf dem Arbeitsmarkt spürbar



Die Arbeitslosenquote ist weiter gesunken. Im Schnitt des zweiten Quartals erreichte sie niedrige 1,8%. In fast allen Branchen gab es weniger Arbeitslose. Die Entspannung auf dem Arbeitsmarkt setzte sich in allen Bezirken fort.

Arbeitslosenquote

Monatswerte, in %



Neue Berechnungsgrundlage seit Januar 2017

Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitsmarktstatistik



wirtschaftsbarometer.tg.ch/arbeitsmarkt

Die betriebliche Gesundheitsförderung hilft den Mitarbeitenden und dem Unternehmen

Grosse Thurgauer Unternehmen gehen das betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) systematisch an. In kleinen und mittleren Betrieben ist dies seltener der Fall.

Gesundheitsförderung Schweiz

Gesundheitsförderung Schweiz ist eine privatrechtliche Stiftung, die von Kantonen und Versicherern getragen wird. Mit gesetzlichem Auftrag initiiert, koordiniert und evaluiert sie Massnahmen zur Förderung der Gesundheit und zur Verhütung von Krankheiten. Ein Fokus liegt dabei auf dem betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM).

www.gesundheitsfoerderung.ch

Unabhängig von der Unternehmensgrösse gilt: Ein Unternehmen, das sich gezielt für die Gesundheit der Mitarbeitenden engagiert, darf mittel- und langfristig einen Rückgang der unfall- und krankheitsbedingten Fehlzeiten erwarten. Weitere Gewinne sind ein besseres Betriebsklima, eine höhere Arbeitszufriedenheit, eine geringere Personalfuktuation und ein besseres Unternehmensimage. Mit der FPT Motorenforschung AG in Arbon und Stadler haben uns zwei grosse Thurgauer Unternehmen einen Einblick in ihre Konzepte gewährt. Beide Firmen sind Mitglied des Forums BGM Ostschweiz.

Eigenes BGM-Team in Arbon

Bei der FPT Motorenforschung AG in Arbon kümmert sich ein eigenes BGM-Team um die Belange des Gesundheitsmanagements. Dieses Team hat diverse Angebote entwickelt. Dazu gehören unter anderem ein interner Sportclub, «bike to work», kostenlose Früchte und kostenlose Wasserspender. Gemäss Andrea Bättig, HR Site Manager Arbon, wirken sich diese Angebote positiv auf die Zufriedenheit und das Gesundheitsbewusstsein der Mitarbeitenden aus. Auch werde der Teamgedanke gestärkt. «Diese Anliegen sind uns wichtig», betont sie. Man werde weiter aktiv am Thema arbeiten. Die FPT Motorenforschung AG hat ihren Sitz in Arbon und ist eines von sieben weltweit

aktiven Forschungs- und Entwicklungszentren für Industriemotoren und Antriebssysteme der Marke FPT Industrial. Die rund 220 Mitarbeitenden sind in die innovativsten und gleichzeitig wegweisenden Entwicklungsprojekte des Powertrain Segments von CNH Industrial eingebunden. Bekannte Marken innerhalb des Konzernverbundes von CNH Industrial sind neben anderen Iveco, Case IH, New Holland und Magirus.

Ganzheitlicher Ansatz in Bussnang

Beim Schienenfahrzeughersteller Stadler verfolgt man am Hauptsitz in Bussnang einen ganzheitlichen Ansatz. Der Fokus liegt in den Bereichen Arbeitssicherheit, Absenzen-Management und Case-Management, wie Case Manager Matthias Engeli darlegt. Eindrücklich sind die Erfolge in der Arbeitssicherheit. Dank neuer Konzepte und Schulungen in Zusammenarbeit mit der Suva konnten die Unfallzahlen seit 2012 um mehr als 60 Prozent gesenkt werden. Da ein reines Case-Management sehr reaktiv ist, wurde im Jahr 2013 ein Absenzen- und Präventionsmanagement eingeführt. Gute Vorschläge und Impulse resultieren insbesondere aus Rückkehr-Gesprächen nach Absenzen und weiteren Gesprächen mit Mitarbeitenden.

Bei Aktionen und Angeboten ist man eher zurückhaltend. Konkret bietet das Unter-



Blick in ein Fitnessstudio: Manche Unternehmen fördern die sportliche Betätigung der Mitarbeitenden.

Bild: Shutterstock

Besonders wirkungsvoll sind Massnahmen, die gemeinsam mit den Mitarbeitenden entwickelt werden.

nehmen vergünstigte Fitness-Abonnemente, Gutscheine für die Rauchstopp-Aktion der Lungenliga und Apfelaktionen an. Während der Apfelaktion wird am Standort Bussnang während einer Woche nicht weniger als eine Tonne Äpfel verspeist. Rund 5 Prozent der Mitarbeitenden machen von der Grippeimpfung Gebrauch. Weiter steht ein Biozoom-Messgerät zur Verfügung, das ein direktes Feedback zur Gesundheit gibt. Situativ beteiligt sich das Unternehmen an Coachings und unterstützt die Messung der Herzratenvariabilität.

Die grossen Anstrengungen am Standort Bussnang für die Gesundheitsförderung zeigen Wirkung. Die Absenzenquoten durch Betriebsunfall, Nichtbetriebsunfall und Krankheit entwickeln sich positiv, ebenso der Schadenverlauf in den Bereichen Kranken- und Unfalltaggeld. Die Konzepte, die sich in Bussnang bewährt haben, werden auch an den übrigen Schweizer Standorten angewendet. Als Leitlinie dient dabei das Konzept der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz. «Dieses Konzept können wir für ein ganzheitliches Gesundheitsmanagement im Betrieb wärmstens empfehlen», sagt Engeli.

Breites Spektrum

«Die Erfahrung zeigt, dass es in kleinen Betrieben kein aufwendiges betriebliches Gesundheitsmanagement braucht, wie es grosse Betriebe kennen», sagt Annette Nitsche, fachliche Leiterin des Forums BGM Ostschweiz. In kleinen Betrieben hängt die gesundheitsgerechte Gestaltung von Arbeit nach ihrer Einschätzung wesentlich vom Betriebsklima, dem Führungsstil und der Arbeitsorganisation ab. Andere Prioritäten, fehlende Zeit und fehlende Mittel würden oft als Gründe dafür genannt, wenn kleine und mittlere Betriebe in der betrieblichen Gesundheitsförderung passiv blieben.

«Wirkungsvolle Massnahmen müssen indes nicht teuer oder aufwendig sein», betont sie. Oft genügen einfache Veränderungen, damit die Arbeit erleichtert wird und Beschäftigte arbeitsfähig bleiben. Das Spektrum reicht vom mutigen Abbau administrativer Vorgaben bis hin zur Umgestaltung von Arbeitsabläufen



Frische Früchte im Arbeitsalltag wirken sich positiv auf die Gesundheit aus.

Bild: Shutterstock

oder einem Zeitfenster für Feedbacks der Teamleitung.

Die Mitarbeitenden einbeziehen

Erfolgsfaktoren in der Gesundheitsförderung sind laut Annette Nitsche klare Ziele der Betriebsleitung und der Einbezug der Mitarbeitenden. Zentral sei, dass sich die Betriebsleitung fragt: «Was möchte ich mit Gesundheitsförderung bewirken? Was soll sich verbessern? Der Rückgang von Absenzen, die Steigerung der Arbeitsleistung oder die Verhinderung von vorzeitigen Abgängen? Welche Ursachen liegen Abwesenheiten zu Grunde? Sind es körperliche oder psychische Belastungen oder mangelt es an Motivation, zur Arbeit zu kommen?».

Dass Massnahmen auf Ziele abgestimmt sein sollen, versteht sich von selber. Besonders wirkungsvoll sind Massnahmen dann, wenn sie gemeinsam mit den Mitarbeitenden entwickelt werden. «Mitarbeitende sind Expertinnen und Experten, was ihre Arbeit und die Gestaltung derselben betrifft», unterstreicht Annette Nitsche. Es ist deshalb unerlässlich bei ihnen nachzufragen, was sie belastet und welche Ideen sie haben, um Belastungen abzubauen. Dies hat gleichzeitig den Vorteil, dass sich Mitarbeitende ernst genommen fühlen und eine Mitverantwortung für das Gelingen tragen.

Forum BGM Ostschweiz

Unterstützung erhalten auch kleine Betriebe vom Verein Forum BGM Ostschweiz. Auf der Website finden sich Praxisbeispiele zur Gesundheitsförderung aus Ostschweizer Betrieben, aktuelle Informationen rund um die betriebliche Gesundheitsförderung sowie Hinweise auf Weiterbildungsveranstaltungen. Unternehmen sind als Mitglieder willkommen.

www.bgm-ostschweiz.ch

Veranstaltungstipps

Veranstaltungen des Thurgauer Technologieforums

- Innovationswerkstatt «Additive Fertigung» (17.9.19, Kreuzlingen)
- Innovationsimpuls «Bauchentscheidungen und mentale Modelle» (14.11.19, Kreuzlingen)

 technologieforum.ch

Gewerbeforum des TGV

Am Gewerbeforum des Thurgauer Gewerbeverbandes (TGV) vom 20. September 2019

spricht Staatssekretärin Martina Hirayama zum Thema Berufsbildung in der Schweiz.

 tgv.ch

Arbeitgeberanlass des SVZ

Wie gehen Arbeitgeber damit um, wenn Mitarbeitende unter Schmerzen und Beeinträchtigungen leiden? (Arbeitgeberanlass des Sozialversicherungszentrums Thurgau, 26.9.19)

 svztg.ch

Mehr zur Thurgauer Wirtschaft

Wohneigentumsquote stagniert

Seit einigen Jahren stagniert die Wohneigentumsquote im Kanton Thurgau. Zuvor hatte insbesondere das Stockwerkeigentum markant an Bedeutung gewonnen. Heute sind 10 % der Haushalte Stockwerkeigentümer.

 statistik.tg.ch

Thurgau in Zahlen 2019

Der Flyer «Thurgau in Zahlen 2019» bietet – übersichtlich und handlich – eine Fülle von statistischem Zahlenmaterial zum Kanton Thurgau und seinen Gemeinden. Er steht der Öffentlichkeit kostenlos zur Verfügung.

 statistik.tg.ch

Im Mittel 1'337 Franken Miete für eine 4-Zimmerwohnung

7 von 10 Thurgauer Haushalten bezahlen für ihre 4-Zimmerwohnung weniger als 1'500 Franken Miete. Am höchsten sind die Durchschnittsmieten im Bezirk Kreuzlingen.

 statistik.tg.ch

Thurgauer RAV belegen Spitzenplatz

Die Thurgauer RAV arbeiten überdurchschnittlich gut. Dies zeigen die Ergebnisse der Wirkungsmessung 2018 im Vollzug der Arbeitslosenversicherung des SECO.

 awa.tg.ch



Herausgeber

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau, 8510 Frauenfeld, statistik.tg.ch, 058 345 53 60

Redaktionelle Verantwortung

Ulrike Baldenweg, Dienststelle für Statistik

In Zusammenarbeit mit

Amt für Wirtschaft und Arbeit, TKB, IHK, TGV

Titelbild, Gestaltung und Druck

AWA, Joss & Partner Werbeagentur AG, Weinfelden, Schoop AG, Arbon

Erscheint vierteljährlich. Diese Ausgabe wurde am 15.8.2019 abgeschlossen.

«Thurgauer Wirtschaftsbarometer» online: wirtschaftsbarometer.tg.ch

Neben der elektronischen Ausgabe des Thurgauer Wirtschaftsbarometers stehen Ihnen hier zusätzliche Informationen zur aktuellen Wirtschaftslage zur Verfügung.

Der «Thurgauer Wirtschaftsbarometer» kann kostenlos bei der Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau abonniert werden (statistik.sk@tg.ch, Telefon 058 345 53 60).

PRIVATE FINANZEN
IM EINKLANG MIT
IHREM UNTERNEHMEN.

tkb.ch/unternehmer

FÜRS GANZE LEBEN

 Thurgauer
Kantonalbank